

durch sich jeder scheinbare Widerspruch von selbst beseitige. Klapper tritt dieser Ansicht bei, erläutert den Sinn des Eides, und zeigt, daß derselbe nur zur Treue gegen den constitutionellen König so lange, als sich dieser in den vom Gesetze vorgeschriebenen Grenzen als exekutive Gewalt bewege, verpflichte.

Wichura verliest hierauf das am 28. August von der Nationalversammlung angenommene Gesetz über den Schutz der persönlichen Freiheit, die deutsche Habeas corpus-Akte, erwähnt kurz der gegenwärtigen Zustände Ungarns und Creations, Italiens und der Wallachei und weist endlich auf die Verhandlungen der Nationalversammlung in Wien hin, wo gegenwärtig in Folge des Ueblichen Antrages die wichtigsten Beschlüsse, rückzüglich der Erbunterthänigkeit und der Lasten, die auf dem Boden ruhen, gefaßt worden sind. Klapper lobt diese Beschlüsse, und hält es für gerecht, daß die persönlichen Lasten aufhören, die Meallasten aber gegen billige Entschädigung abgelöst werden. Hierauf spricht Direktor Mehlhorn über die Schulfrage. Er meint, der Grundsatz der Freiheit des Unterrichtes, wonach jeder unterrichten dürfe, könne nur nachtheilig wirken, und auch das Amendement, daß Fähigkeit und Sittlichkeit von demjenigen, der als Lehrer auftreten wolle, nachgewiesen werden müßten, genüge nicht. Es müsse vielmehr, um Mißbrauch zu verhüten, jeder Lehrer eine Staatsprüfung bestehen. Die Versammlung solle daher in diesem Sinne ihr Votum an den schlesischen constitutionellen Centralverein richten.

Heide erklärt sich dagegen, da die Schulfrage selbst in den Vorberatungen noch nicht zur Reife gediehen sei, um darin ein bestimmtes Votum abgeben zu können. Auch Dr. v. d. Decken ist gegen den Antrag und begründet seine Ansicht dadurch, daß er zu zeigen sucht, wie die jetzigen Schulen keineswegs das seien, was sie sein sollten. Schon der Befehl, daß das Kind nach vollendetem 5 Jahre die Schule besuchen solle, sei zu tadeln, noch mehr der Unterricht selber, der gegenwärtig mehr ein Abrichten und Dressiren zu bestimmten Zwecken, als eine freie Entwicklung des Menschengesistes und seiner Anlagen genannt werden müsse. Grade hier sei die größtmögliche Freiheit wünschenswerth. Mehlhorn verwahrt sich dagegen und sagt unter andern, daß die Männer in Frankfurt und Berlin doch wohl ein Zeugniß dafür ablegten, daß unsere Schulen nicht jene Dressiranstalten seien, denn sie seien in unsern Schulen gebildet worden.

Hierauf giebt Oberlehrer Klapper aus Aachen ein Bild des Zustandes der Schulen im westlichen Deutschland, und spricht sich mit Gründen für allgemeine Unterrichtsfreiheit aus. Der Staat müsse allerdings Volksschulen haben, in welchen der nöthige Unterricht unentgeltlich ertheilt werde, aber neben diesen mögen immerhin Privatschulen bestehen, in diese werde

Niemand seine Kinder schicken, wenn des Lehrers Fähigkeit nicht erprobt sei, diese Fähigkeit aber erprobe sich durch die Praxis. Er zeigte hierauf, wie der Preuß. Staat um das Schulwesen in der Rheinprovinz sich große Verdienste erworben, wie aber auch jetzt noch besondere Reformen wünschenswerth seien. Besonders sei der Unterricht in den Naturwissenschaften bisher sehr mangelhaft gewesen, weil es an geeigneten Lehrern hierzu gefehlt habe - hierin müsse eine Verbesserung eintreten, auch müsse der Unterricht in den lebenden Sprachen, besonders in der französischen umfassender betrieben werden.

Zum Schlusse zeigte Heide die Eingänge aus Frankfurt an, und theilte mit, daß sich die dortige Reichsversammlung gegenwärtig durch eine Reihe von Sitzungen mit der Frage über die Religionsfreiheit beschäftige, und daß dieser Gegenstand dort von den verschiedensten Standpunkten aus behandelt werde. Auf den Wunsch der Versammlung las er die Rede des Abgeordneten Zittel über diesen Gegenstand. Nach 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

## Der Vorstand.

## K a l e s.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Im Monat September 1848 liefern nach den Selbst-Taren Semmel für 6 Pf.: Bäckermeister Paliga 9 ¼ Lth.

Besta, Bedronka, Friedländer,	
Gawenda, Kaluscha,	
Konjalik, Skirbut, Schle-	
pißka, Lach, Thies, Zwi-	
gina	9 —
Mohr	8 ½ —
Vorzugsky, Oppawsky	8 —
Pohl	7 —

Erste Sorte Brod für 2 Lr: Bäckermeister Bedronka 2 R 10 Lth.

Paliga	2 — 9 —
Lach	2 — 6 —
Konjalik, Zwi-	
gina	2 — 4 —
Mohr	2 — 3 —
Oppawsky	2 — 2 —
Besta, Vorzugsky, Gawenda,	
Thies	2 — 1 —
Kaluscha, Skirbut, Schle-	
pißka	1 — 30 —
Pohl	1 — 28 —

Mittel-Sorte Brod für 2 Lr: Bäckermeister Friedländer 3 — , —

Oppawsky	2 — 22 —
Zwi-	
gina	2 — 15 —